

Ergebnisse der Futterroggensilage 2026

Dr. Wolfram Richardt und Luisa Köhler

Futterroggen (Grünroggen) ist eine klassische Winterzwischenfrucht, welche Ende September bis Anfang Oktober gedreht wird. Der Erntezeitpunkt sollte zum Beginn des Ährenschiebens, also in einem Bereich zwischen 20-22 % Rohfaser liegen. Dies ist gewöhnlich Mitte April bis spätestens Ende April. Der sehr frühe Erntezeitpunkt führt zu einer Entzerrung der Grünfütterernte, da nach der Ernte des Futterroggens die Ernte des Weidelgrases und danach die Ernte auf dem Dauergrünland erfolgen kann. Die abgeerntete Fläche kann anschließend für den Anbau von Zweitfruchtmais verwendet werden. Der Vorteil dieser Verfahrensweise liegt in einer hohen Produktivität der Fläche, Vermeidung von Stickstoffauswaschungen (Nitratgebiete!) und der allgemeinen Forderung nach Begrünung der Winterbrache. Ein weiterer Vorteil liegt in der starken Konkurrenz und damit Unterdrückung von Unkräutern. Aufgrund seines sehr schnellen Wasserwachstums können hohe Erträge erzielt werden (50-70 dt/ha).

Nachteilig ist der Anbau in Gebieten mit Wassermangel, da er die Winterfeuchte nutzt und möglicherweise zu wenig Wasser im Boden für die Zweitfrucht zur Verfügung steht. Die notwendige jährliche Niederschlagsmenge liegt demzufolge bei etwa 550-600 mm. Davon benötigt der Futterroggen etwa 300 mm und die Zweitfrucht (zum Beispiel Silomais) etwa 250-300 mm.

Mit Beginn des Ährenschiebens verringert sich der Futterwert des Futterroggens sehr schnell, was sich in einem niedrigen Energie- und Rohproteingehalt widerspiegelt. Er hat also eine geringe Nutzungselastizität.

Die Anforderungen an den Erntezeitpunkt, Häcksellänge und allen Maßnahmen der Silierung (Verdichtung, Auswahl des optimalen Siliermittels, tägliches luftdichtes Verschließen des Silos während der Befüllungsphase, Lagerdauer bis zum Öffnen) entsprechen den Anforderungen wie an eine Grassilage.

Der Anbau von Futterroggen eignet sich vor allem für Betriebe mit einem geringen Grünland- und einem hohen Ackerlandanteil. Er kann entscheidend zur Absicherung der Grobfuttermittelversorgung von Rinderbeständen beitragen. Eine Reihe von Betrieben nutzen dieses Verfahren seit Jahrzehnten nicht nur als Notvariante nach einem schlechten Erntejahr, sondern als strategische Maßnahme im Futterbau.

Es ist noch einmal darauf hinzuweisen, dass der Begriff Futterroggen (Grünroggen) nicht mit dem Begriff Getreideganzpflanze gleichzusetzen ist. Unter Getreideganzpflanze versteht man

Hinweise zum Datenschutz und zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter:

<https://www.lkvsachsen.de/footer/navi/datenschutzerklaerung/>

die Ernte einer Getreideart zu einem späten Vegetationszeitpunkt (ab Milchreife). Unter Grüngetreide versteht man die Ernte zu einem sehr frühen Zeitpunkt (vor der Blüte).

Die Ernte des Futterroggen ist abgeschlossen und die Futterroggensilage wird bereits verfüttert. Die durchgeführten Analysen lassen folgende Rückschlüsse auf die Qualität zu.

Tabelle 1: Futterwert der Futterroggensilagen 2022-2026

Jahr		2022	2023	2024	2025	2026
Trockensubstanz %		26,5	25,8	27,1	28,3	28,0
NEL	MJ/TM	6,3	5,6	5,7	5,8	6,1
ME	MJ/TM	-	-	-	9,7	10,2
ME _{GfE2023}	MJ/TM	-	-	-	9,9	10,3
OMD _{FAN1}	%	-	-	-	68,7	71,3
Rohprotein	g/TM	122	126	128	132	127
Proteinlöslichkeit	%	77	74	70	78	83
UDP	%	20	21	22	19	16
nRPr	g/TM	135	125	129	128	129
rNB	g/TM	-2,1	+0,1	-0,1	+0,6	-0,3
sidP	g/TM	-	-	-	88,1	89,1
RMD	g N/TM	-	-	-	+1,4	+0,3
sidLys	g/TM	-	-	-	6,9	7,0
sidMet	g/TM	-	-	-	2,6	2,5
sidHis	g/TM	-	-	-	1,8	2,1
Rohfaser	g/TM	279	295	288	302	271
aNDFom	g/TM	510	535	521	544	511
NDFD-30	%	54	51	53	60	67
ADFom	g/TM	308	323	317	319	286
Zucker	g/TM	44	34	45	38	58
Rohasche	g/TM	86	87	84	84	90
Calcium	g/TM	3,0	2,9	3,1	3,0	2,7
Phosphor	g/TM	3,5	3,6	3,7	3,5	3,5
Natrium	g/TM	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1
Magnesium	g/TM	1,3	1,2	1,2	1,2	1,1
Kalium	g/TM	27	27	27	28	28
Schwefel	g/TM	1,9	1,7	1,8	1,8	1,9
Chlor	g/TM	5	5	4,0	5,2	6,1
Kupfer	mg/TM	5	5	5	5	5
Zink	mg/TM	23	27	23	23	23
Mangan	mg/TM	45	41	41	35	38
Eisen	mg/TM	510	295	295	230	250

Hinweise zum Datenschutz und zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter:

<https://www.lkvsachsen.de/footer/navi/datenschutz/erklaerung/>

Der Trockensubstanzgehalt liegt im Mittel mit 28,0 % auf dem Niveau der Vorjahre und damit an der unteren Grenze des Optimums (28-35%). Der Anteil an Proben mit einem extrem niedrigen Trockensubstanzgehalt <25% ist im Vergleich zu den Jahren 2023 und 2024 zurückgegangen, liegt aber immerhin noch bei 30 % (Tab. 2). Dieser Bereich ist kritisch zu sehen, da sich die Gefahr der Fehlgärung (Clostridien Wachstum, Buttersäurebildung, Bildung von biogenen Aminen) und damit ein schlechter Konserviererfolg erhöht. Weiterhin nehmen technische Probleme wie das Abrutschen des Silostocks oder Schwierigkeiten beim ordnungsgemäßen Mischen der Mischration zu. Ein weiteres Problem stellt der notwendige hohe Milchsäuregehalt in solcher Silagen dar. Dies ist bei der Verfütterung mit zu berücksichtigen, d. h., bei solchen Silagen sollten dringend die Gärsäuren mit untersucht werden. Erste Auswertungen zeigen, dass 42 % aller Proben einen Milchsäuregehalt über 8 % in der Trockensubstanz aufweisen (Tab. 3). Anders als bei den zu nassen Silagen liegen nur wenige Proben (1 %) in dem kritischen Bereich von >40% Trockensubstanz (Tab. 2). In diesem Bereich erhöht sich die Gefahr der Nacherwärmung und Schimmelbildung deutlich.

Tabelle 2: Verteilung der Proben nach Trockensubstanzgehalts-Klassen (% der TS)

Trockensubstanz (%)	Jahr	<25	25 - 30	31 - 35	36 - 40	>40
Anteil Proben (%)	2023	50	31	12	4	3
Anteil Proben (%)	2024	46	28	8	12	7
Anteil Proben (%)	2025	28	38	23	7	3
Anteil Proben (%)	2026	30	36	28	6	1

Tabelle 3: Verteilung der Proben nach Milchsäuregehalts-Klassen (% der TS)

Milchsäure (% TS)	Jahr	<2	2 - 4	4,1 - 8	8,1 - 12	>12
Anteil Proben (%)	2023	0,5	1,9	20,2	46,5	31,0
Anteil Proben (%)	2024	1,6	1,6	28,5	40,7	27,6
Anteil Proben (%)	2025	1,7	13,7	38,5	38,5	7,7
Anteil Proben (%)	2026	0,8	8,6	48,7	32,5	9,3

Der mittlere Energiegehalt von 6,1 MJ NEL/kg TS liegt unter dem Optimum (6,4 -6,8 MJ NEL/kg TS) für Futterroggensilagen, welche an laktierende Rinder verfüttert werden sollen. Immerhin 33 % aller Silagen konnten zum optimalen Zeitpunkt (6,4-6,8 MJ NEL/kg TS) geerntet werden. Insgesamt 63 % der Proben liegen in einem normalen Bereich (5,8-6,8 MJ NEL/kg TS). Der Anteil an Proben mit weniger als 5,8 MJ NEL/kg TS liegt bei 25% und ist damit im Vergleich zu den letzten Jahren deutlich gesunken (vgl. Tab. 4). Die Ernte der Bestände zum optimalen Schnitzeitpunkt gelang 2026 besser als in den Jahren zuvor,

dennoch gibt es hier Verbesserungspotential. Diesen optimal zu treffen wird durch die kurze Nutzungselastizität für Futterroggen erschwert.

Tabelle 4: Verteilung der Proben nach Energiegehalts-Klassen (MJ NEL/kg TS)

Energie (MJ NEL/kg TS)	Jahr	<5,4	5,4 - 5,7	5,8 - 6,3	6,4 - 6,8	>6,8
Anteil Proben (%)	2023	37	15	38	10	0
Anteil Proben (%)	2024	21	24	41	13	0
Anteil Proben (%)	2025	22	23	39	15	1
Anteil Proben (%)	2026	16	9	30	33	12

Der Rohproteingehalt liegt in diesem Jahr mit 127 g/kg TM auf dem Niveau der letzten 5 Jahre (122-132 g/kg TM). Aktuell liegen 44 % aller Proben bei einem Rohproteingehalt kleiner 12 % in der Trockensubstanz (Tab. 5). Das bedeutet, dass bei diesen Silagen auch im Jungrinder- und Trockensteherbereich Rohprotein zugefüttert werden muss. Der niedrigere Gehalt ist in vielen Fällen auf den zu späten Erntezeitpunkt (>28% Rohfaser) zurückzuführen.

Der Anteil an Proben mit niedrigen Rohproteingehalten < 12 % TM ist im Vergleich zum Vorjahr um 12 % gestiegen, trotz dass der durchschnittliche Rohfasergehalt mit 25,1 % TM ebenso unter dem Ergebnis des Vorjahres liegt. Auffällig ist der im Vergleich zu den Vorjahren deutlich höhere Zuckergehalt (5,8 % TM). Erklären lässt sich dies durch das langanhaltende, kalte Frühjahr 2026. Bei niedrigen Temperaturen stagniert das Massenwachstum der Pflanzen. Die Photosynthese läuft jedoch weiter und der überschüssige Zucker wird in den Zellen angereichert, da er nicht für das Wachstum verbraucht werden kann. Zudem wird bei kalten Temperaturen die Nährstoffmobilisierung aus dem Boden gehemmt, weshalb den Pflanzen verfügbares Nitrat und Ammonium zur Rohproteinsynthese fehlen.

Rohprotein ist ein wertbestimmender Inhaltsstoff für Futterroggensilagen und relativ teuer im Zukauf. Ziel sollten 160 bis 180 g/kg TM sein, wenn die Silage an laktierende Kühe verfüttert werden soll. Hier liegt für die Betriebe auch in diesem Jahr eine große Herausforderung, zumal der Zukauf von Rohprotein der bedeutendste Kostenblock in der Rationsergänzung ist. Neben einer regelmäßigen Futtermittelanalytik, Rationsberechnung und einem strengen Fütterungscontrolling sollten auch Strategien zur Proteinabsenkung in der Ration in Betracht gezogen werden (N-angepasste bzw. N-reduzierte Fütterung).

Tabelle 5: Verteilung der Proben nach Rohproteingehalts-Klassen (%/kg TS)

Rohprotein (%)	Jahr	<120	120-140	141-180	>180
Anteil Proben (%)	2023	41	31	24	4
Anteil Proben (%)	2024	41	31	24	3
Anteil Proben (%)	2025	32	31	31	6
Anteil Proben (%)	2026	44	28	19	9

Hinweise zum Datenschutz und zur Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie unter:

<https://www.lkvsachsen.de/footer/navi/datenschutz/erklaerung/>

Der Energiegehalt der Grünroggensilagen nach GfE (2023) liegt bei 10,3 MJ ME/kg TM und damit leicht über dem Wert des Vorjahres. Die ME (GfE, 2001) und die ME (GfE, 2023) unterscheiden sich nur geringfügig voneinander. Insgesamt liegt der Energiegehalt somit leicht unter dem Optimum im Bereich von (10,5-11,2 MJ ME/kg TM). Das dünndarmverdauliche Protein (sidP) liegt im Mittel bei 89 g/kg TM. Das Ziel von >80 g/kg TM wurde dabei erfüllt. Die ruminale mikrobielle Differenz (RMD) liegt durchschnittlich bei +0,3 g N/kg TM. Die Verdaulichkeit der organischen Masse für Futteraufnahmeniveau 1 (OMD_{FAN1}) beträgt 71,3 % und liegt damit leicht über dem Ergebnis von 2025.

Die Fasergehalte (Rohfaser, ADFom, aNDFom) liegen leicht unter den Ergebnissen der Vorjahre. 66 % der Proben liegen in einem normalen Bereich (20-28% Rohfaser). Höhere Fasergehalte erleichtert bei der Rationsberechnung zwar die Absicherung mit der notwendigen Menge an strukturwirksamer Faser, können aber bei hohen Einsatzmengen leistungsbegrenzend sein.

Die Auswertung des Konserviererfolges zeigt, dass 4 % aller Proben einen schlechten bis sehr schlechten Konserviererfolg haben (Klassen 4 und 5, vgl. Tab 6). Dies betrifft damit deutlich weniger Proben als im Vorjahr und stellt eine positive Entwicklung dar. Eine Ursache für einen schlechten Konserviererfolg ist die Bildung von Buttersäure (vgl. Tab. 7). 24 % der Proben haben einen Gehalt >0,5% in der TS), welche durch die unerwünschte Vermehrung von Clostridien entsteht. Ein Risikofaktor ist hier der niedrige Trockensubstanzgehalt. Hier gilt es alle Möglichkeiten, z. B. durch den Einsatz geeigneter DLG-geprüfter Siliermittel (Klasse 1 a), zu nutzen. Ein schlechter Konserviererfolg hat nicht nur den Verlust wertvoller Nährstoffe zur Folge, sondern beeinflusst auch die Gesundheit und damit Leistungsfähigkeit der Tiere negativ.

Tabelle 6: Verteilung der Proben nach Konserviererfolgs-Klassen

Konserviererfolg	Jahr	1	2	3	4	5
Anteil Proben (%)	2023	31	27	23	15	5
Anteil Proben (%)	2024	45	26	11	10	8
Anteil Proben (%)	2025	35	29	26	6	4
Anteil Proben (%)	2026	51	28	17	2	2

Tabelle 7: Verteilung der Proben nach Buttersäuregehalts-Klassen (% der TS)

Buttersäure (% TS)	Jahr	<0,3	0,3 - 0,5	0,6 - 1,0	>1,0
Anteil Proben (%)	2023	39	30	18	13
Anteil Proben (%)	2024	52	26	11	11
Anteil Proben (%)	2025	29	39	23	9
Anteil Proben (%)	2026	44	32	17	7

Der optimale Erntezeitpunkt für Grünroggensilagen konnte in diesem Jahr besser als im Vorjahr abgepasst werden, was zu verbesserten Energie- und Nährstoffgehalte für die Verfütterung an laktierende Rinder führte. Erfreulicherweise ging die Anzahl an Proben mit schlechtem und sehr schlechtem Konserviererfolg zurück. Bei diesen Silagen können Restriktionen in der Einsatzmenge notwendig sein. Dies ist mit dem Fütterungsberater und ggf. Tierarzt abzustimmen.

Stand: Juli 2026